

Appell an die neue Bundesregierung

Demokratie konkret stärken: Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig absichern

Junge Menschen, die in Pflegefamilien oder Wohngruppen aufwachsen, sowie Careleaver engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Ihre Perspektiven bereichern den fachlichen und politischen Diskurs und tragen zu einem besseren Verständnis für die Situation junger Menschen und ihrer Familien in den Hilfen zur Erziehung bei. Trotz ihrer großen Bedeutung sind Selbstvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe bisher kaum strukturell verankert – für Eltern fehlen sie bislang sogar vollständig.

Eine demokratische und rechtbasierte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe kann aber nicht ohne die Menschen gelingen, die direkt betroffen sind. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurde die Bedeutung von Selbstvertretungen junger Menschen und Eltern im Sinne selbstorganisierter Zusammenschlüsse erstmals anerkannt (§ 4a SGB VIII). Doch in der Praxis fehlt es an einer konsequenten Umsetzung: In den meisten Kommunen, wie Landes- oder Bundesebene hat die Förderung von Selbstvertretungen bislang keine Priorität und bestehende Initiativen werden nur punktuell unterstützt. Dies geschieht, obwohl politische und fachliche Debatten (s.u.) klar zeigen, dass Selbstvertretungen eigene Ressourcen und ein klares politisches Mandat benötigen, um sich selbstbestimmt in der Kinder- und einzubringen.

Selbstvertretung stärken - Demokratie widerstandsfähiger machen

Wir fordern die kommende Bundesregierung auf, junge Menschen und ihren Eltern in der Kinder- und Jugendhilfe nachhaltig zu stärken. Seit Jahren wird diese Forderung in zahlreichen fachlichen und politischen Diskussionen formuliert. Jetzt ist es an der Zeit, konkrete Schritte zu gehen und die junge Generation in ihrer Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit zu fördern. Eine starke Demokratie braucht engagierte Bürger*innen, die aktiv mitgestalten – das gilt insbesondere für junge Menschen in prekären und vulnerablen Lebenslagen.

Vorschlag für den Koalitionsvertrag

Selbstorganisationen von jungen Menschen in prekären und vulnerablen Lebenslagen sowie deren Eltern werden in der Kinder- und Jugendhilfe gezielt gefördert und strukturell gestärkt.

Verweise

Empfehlungen und Berichte

- [Kinder- und Jugendpolitik 2025 bis 2029. Empfehlungen des Bundesjugendkuratoriums für die zukünftige Bundesregierung vom 11.02.2025](#)
- [Die Rechte junger Menschen im Mittelpunkt. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe der Fachverbände für Erziehungshilfen zur Bundestagswahl 2025 vom 30.01.2025](#)

- [Gemeinsam zum Ziel – Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe. Bericht zum Abschluss des Beteiligungsprozesses vom Mai 2024](#)
- [Mitreten - Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe. Abschlussbericht vom Februar 2020](#)
- [15. Kinder- und Jugendbericht aus 2017](#)
- [17. Kinder- und Jugendbericht aus 2024](#)

Hearings im Deutschen Bundestag 2022 und 2023

- [Listen to us! Einblicke in die „Pflegekinderhilfe“. Hearing mit jungen Menschen, Eltern, Pflegeeltern und Fachpolitiker*innen im Deutschen Bundestag am 27.11.2023](#)
- [Listen to us! Einblicke in die "Heimerziehung". Dokumentation eines Hearings mit jungen Menschen, Eltern und Fachpolitiker*innen im Deutschen Bundestag am 19.09.2022](#)

Projekt und Expert*innengespräche im Auftrag des BMFSFJ

- Stärkung von Selbstvertretungen in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe Juli 2024
- [Selbstorganisation von Eltern in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fördern und ermöglichen \(Sep. 2023 bis Feb. 2024\)](#)
- [Auf dem Weg zur Inklusion...?Dokumentation der Ausarbeitungen und Forderungen des Workshops vom 15.-17.09.2023 in Berlin](#)
- [Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe absichern und weiterentwickeln 12.12.2022](#)

Ansprechpersonen

Careleaver e.V.

Richard Werban, richard.werban@careleaver.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Stefan Wedermann, stefan.wedermann@igfh.de

Universität Hildesheim

Prof. Dr. Wolfgang Schröer, schroeer@uni-hildesheim.de